

Philosophische Schriften

Band 29

**Das befindliche Verstehen
und die Seinsfrage**

Von

Tomy S. Kalariparambil



Duncker & Humblot · Berlin

TOMY S. KALARIPARAMBIL

Das befindliche Verstehen und die Seinsfrage

Philosophische Schriften

Band 29

Das befindliche Verstehen und die Seinsfrage

Von

Tomy S. Kalariparambil



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kalariparambil, Tomy S.:

Das befindliche Verstehen und die Seinsfrage / von Tomy
S. Kalariparambil. – Berlin : Duncker und Humblot, 1999
(Philosophische Schriften ; Bd. 29)
Zugl.: Freiburg, Univ., Diss., 1998
ISBN 3-428-09695-9

Alle Rechte vorbehalten
© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0935-6053
ISBN 3-428-09695-9

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

**Meinen Eltern
in Liebe und Dankbarkeit
zugeeignet**

Vorwort

Vor etwa fünf Jahren hat mich die Absicht, einen der Sache entsprechenden Einblick in die hermeneutische Phänomenologie Heideggers zu erlangen, nach Freiburg im Breisgau geführt. Daß ich dort so reiche Erfahrungen sammeln sollte, hatte ich nicht geahnt. Dies verdanke ich an erster Stelle meinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Friedrich-Wilhelm von Herrmann. Mit seiner unvergleichlichen Sachkenntnis hat er die vorliegende Arbeit gefördert und Korrekturen sorgfältig angeregt. Darüber hinaus waren für mich seine Selbstverpflichtung zur sachlichen Besinnung sowie seine Art des hermeneutisch-wahrhaftigen Umgangs mit der zu denkenden Sache ein erziehendes Hinführen in die Art des Philosophierens selbst. Daher bin ich ihm zu besonderem Dank verpflichtet. Großen Dank schulde ich auch Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Bernhard Casper für die Übernahme des Zweitgutachtens. Desweiteren habe ich manche für diese Arbeit wesentlichen Anregungen und sachlichen Klärungen sowohl durch seine Seminare als auch durch persönliche Gespräche erhalten. Herr Professor Dr. Heinrich Anz hat das Drittgutachten erstellt, wofür ich mich bei ihm sehr bedanke. Mit den Philosophischen Fakultäten I-IV der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg, die die vorliegende Arbeit im Jahre 1998 als Dissertation angenommen haben, weiß ich mich dankbar verbunden.

Dank schulde ich auch **dem missionswissenschaftlichen Institut Missio** für die Bewilligung eines Stipendiums. Herrn Professor Dr. h. c. Norbert Simon danke ich sehr herzlich für die bereitwillige Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe "Philosophische Schriften", ebenso dem Herstellungsleiter, Herrn D. H. Kuchta, für manche, für die Druckfassung hilfreiche Anregung. Sehr dankbar erwähnen möchte ich **die Wissenschaftliche Gesellschaft in Freiburg im Breisgau** und **die Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein** für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Daß ich in Freiburg meiner Forschungsarbeit nachgehen durfte, verdanke ich meinem Provinzial, P. Dr. Thomas Cherukat msfs. Weiterhin geht mein herzlicher Dank an P. Claudius Groß ofm, den ehemaligen Provinzialminister der Thüringischen Franziskanerprovinz mit Sitz in Fulda, dafür, daß er mich in den Freiburger Konvent aufgenommen hat, und an P. Guntram Stangier ofm,

Professor Dr. Karl Suso Frank ofm und alle Mitbrüder des Konvents, die mir ein Zuhause und brüderlichen Beistand geschenkt haben. Ich erstatte besonderen Dank meinem Freund, Herrn Burghard Förster, der diese Arbeit von Beginn an sprachlich erheblich verbessert und mich mit anregenden Vorschlägen begleitet hat. Sehr dankbar bin ich auch P. Dr. Stephan Kessler sj und Br. Markus Laibach ofm für ihre selbstlose Hilfe. Danken möchte ich weiterhin Herrn Stefan Pflaum für das kritische Lesen der Arbeit und für seine wertvolle Korrekturhilfe. Die Pfarrgemeinde Türkheim möchte ich dankbar erwähnen, nachdem ich bei ihr immer wieder eine heimatliche Atmosphäre erfahren durfte.

Durch zwei Jahrzehnte haben vor allem P. Devasia Kuzhupil msfs, P. Dr. Antony Mookenthottam msfs, P. Dr. Jacob Parappally msfs, P. Dr. A. Gabriel msfs, P. Jose Parappillil msfs, P. Abraham Vettuvellil msfs und P. Dr. Mani Panthalany msfs nicht nur dafür gesorgt, daß das Interesse an der Philosophie überhaupt und ein Geschmack für wissenschaftliche Arbeit in mir Wurzeln schlagen konnten, sondern sie haben mich auch mit ihrer unablässigen Ermutigung und ihrem brüderlichen Beistand begleitet. Ihnen kann ich nie genügend danken. In dankbarer Erinnerung sind auch meine Ordensmitbrüder in Deutschland, vor allem P. Jakob Mukalil msfs, P. Joseph Pazhayattil msfs, P. Mathäus Vempala msfs und P. Dr. Sebastian Paredom msfs, bei denen ich während meiner Studienzeit in Freiburg jederzeit neue Kraft schöpfen durfte.

Ein letztes, ganz persönliches Wort des Dankes gilt meinen Eltern, meinem Bruder, Pfarrer Jacob Kalariparambil, meinen anderen Geschwistern und meinen Freunden in Indien und in Deutschland für die ständige Begleitung und für ihr großes Verständnis.

Freiburg i. Br., im Frühjahr 1999

P. Tomy S. Kalariparambil, msfs.